

## Zusammenfassung der Länderberichte - November 2022

### IDF Faktencheck 23/2022

Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Milchpolitik und -wirtschaft und des Ständigen Ausschusses für Marketing der IDF aktualisierten die Marktergebnisse und -bedingungen in 22 Ländern der vergangenen sechs Monate<sup>1</sup>. Diese Länder repräsentieren mehr als 60 % der weltweiten Milcherzeugung und den größten Teil des Welthandels mit Milchprodukten weltweit.

Jetzt, im dritten Jahr nach Beginn der Covid-19-Pandemie, zeigt die Milchwirtschaft weltweit Anzeichen für einen allgemeinen Übergang zu einer neuen Realität nach der Pandemie. Auch Faktoren, die nichts mit der Pandemie zu tun haben, beeinflussen die Milcherzeugung und die Wahl der Verbraucher.

### Milchproduktion

Auf Länderbasis lag die mittlere Wachstumsrate bei -1,2%, aber innerhalb einer breiten Spanne von -7% bis +7%. Nur 6 Länder meldeten eine steigende Produktion. Von diesen sind nur China und Russland große Milcherzeugerländer. Dies steht im Gegensatz zum Vorjahr, als das Wachstum zwar langsamer war als der historische Trend, aber immer noch positiv, insbesondere in den robusten Milcherzeugungsgebieten Nordamerikas, Neuseelands und Irlands. In diesem Jahr meldeten Australien und Neuseeland die größten Produktionsrückgänge. Die USA, Kanada und Irland lagen nur knapp über dem Median, jedoch immer noch im negativen Bereich.

### Erzeugerpreise

Im Gegensatz zum letzten Jahr waren die Milchpreise sehr hoch. Dies ist zu einem nicht geringen Teil auf die sehr hohen Produktionskosten zurückzuführen. Besonders besorgniserregend ist der vor allem durch den Konflikt in der Ukraine verursachte dramatische Anstieg der Getreide- und Energiepreise. In

vielen Teilen der Welt haben raue Witterungsbedingungen, die noch verschärft wurden durch den Klimawandel, die Produktion von Futterpflanzen und/oder die Gesundheit von Milchvieh zusätzlich belastet. Dies umfasste Dürren bis hin zu Überschwemmungen und extremen Temperaturen.

### Märkte für Milchprodukte

Eine häufige Auswirkung der frühen Pandemiewirtschaft war der Rückgang des Außer-Haus-Verzehrs, sei es durch staatliche Beschränkungen oder freiwillig. Im Jahr 2022 begannen sich die Essgewohnheiten wieder zu ändern. Die Verbraucher zögern aber noch immer, vollständig zu den Essgewohnheiten vor der Pandemie zurückzukehren.

Bei allen Milchprodukten führten ungewöhnlich starke Erhöhungen der Einzelhandelspreise in Verbindung mit gemischten Mengen häufig zu höheren Umsätzen. Absatz- und Verbrauchsmuster variieren je nach Produkt und Land. Chile, China, Indien, Neuseeland, Polen und Island melden einen Anstieg des Verbrauchs, der dem Trendwachstum entspricht oder darüber liegt. Im Gegensatz dazu wurden in Kanada, Frankreich, Südafrika, Schweden, Korea und der Schweiz im Jahresvergleich Rückgänge beobachtet. Es gibt also kein bestimmtes Muster, das sich durch die geografische Lage, das demografische Profil oder die wirtschaftliche Entwicklung erklären ließe.

Bei Käse, Pulver und Speiseeis gab es in den einzelnen Ländern mehr Zu- als Abnahmen. Das Gegenteil war bei Joghurt und Milch der Fall. Butter und Sahne waren ausgeglichen. In einigen Fällen, wie bei Trinkmilch, spiegelt dies die Wiederaufnahme eines längerfristigen Trends wider. In anderen Fällen, wie bei Käse, Butter und Joghurt, spiegelt dies zumindest bis zu einem gewissen Grad die Umstellung auf einen höheren Verbrauch in Restaurants, Schulen usw. wider. Im Vergleich zu 2021 war in den Verkaufsberichten aller Länder ein einheitlicherer

Aufwärtstrend zu erkennen. Auch wenn es noch zu früh ist, um einen dauerhaften Effekt zu beurteilen, hat man den Eindruck, dass viele Verbraucher Milchprodukte "wiederentdeckt" haben, als sich der Konsum viel stärker auf den häuslichen Bereich verlagerte. Dies könnte dem Milchkonsum längerfristig zugutekommen.

Der Welthandel mit Milcherzeugnissen nahm in fast allen Ländern zu, obwohl die Lieferketten nach wie vor Probleme aufweisen. Es war nicht ungewöhnlich, dass Länder sowohl einen Anstieg ihrer Importe als auch ihrer Exporte von Milcherzeugnissen meldeten. Das bedeutet, dass die einzelnen Länder Vorteile bei verschiedenen Produkten hatten.

### Einzelhandelspreis

---

Im vergangenen Jahr berichteten viele Länder über eine gewisse Beunruhigung aufgrund der Aussicht auf höhere Preise für Milchprodukte und einer möglichen Beeinträchtigung des Verbrauchs. Der Anstieg der Einzelhandelspreise hat die Erwartungen übertroffen. Er fand vor dem Hintergrund höherer Verbraucherpreise statt, die vor allem durch Energie und Lebensmittel getrieben wurden. In diesem Umfeld sind Molkereiprodukte nicht allein von der Inflation betroffen. Es ist zu erwarten, dass höhere Preise und ein geringeres verfügbares Einkommen Auswirkungen auf den Verbrauch haben werden. Dies würde zu einem Rückgang bei höherwertigen Milchprodukten, aber auch zu einem Anstieg bei preiswerteren Grundnahrungsmitteln führen.

### Vermarktung von Milchprodukten

---

Bei der Vermarktung von Milchprodukten werden nach wie vor bekannte Themen wie die gesundheitlichen Vorteile von Milchprodukten und eine ausgewogene Ernährung beworben. In der Tat sind Gesundheit und Wohlbefinden nach wie vor das häufigste Marketingthema in allen Ländern. Einige Länder weisen besonders auf Schulmilch, Kinderernährung oder andere demografisch bedingte Nischen hin. Die Stärkung von Milchprodukten als kulinarischer Genuss und kulturelle Tradition ist ein weiteres

gemeinsames Thema. Neuere Marketingthemen, die sich auf Nachhaltigkeit, Klima und Vertrauenswürdigkeit beziehen, gewinnen zunehmend an Bedeutung.

### Marktbedingungen und Aussichten

---

Auf die ein oder andere Weise gehen die Länder von einer pandemischen Mentalität und einem pandemischen Verhalten zu etwas über, das sich normaler anfühlt. Dies hat weitreichende Folgen für Produktion, Vermarktung und Verbrauch. Angesichts der beunruhigenden Inflationsraten und der Aussichten auf eine Rezession ist die allgemeine Stimmung von Unsicherheit geprägt. Optimismus in Bezug auf die Pandemie, aber weniger in Bezug auf die wirtschaftlichen Bedingungen ist zu spüren.

### Umwelt

---

Der allgemeinen Besorgnis in Bezug auf Umweltfragen folgen immer mehr Taten. Der Klimawandel ist ein grundlegendes Thema. Die Themen umfassen auch die ständige Sorge um die Wasser- und Bodenqualität, die Verwendung von Kunststoffen und Recycling und ähnlichem. Viele Länder berichten über nationale oder branchenspezifische Initiativen zur Bewältigung von Umweltproblemen. Der Milchsektor ergreift Maßnahmen, die von verschärften Vorschriften und Beschränkungen bis hin zu positiven Maßnahmen reichen, um Bedenken auf höchster Ebene auszuräumen.

### Ernährung und Gesundheit

---

Die Verbraucher unterscheiden sich. Einige genießen Milchprodukte und sehen sie als Teil einer gesunden Ernährung. Andere setzen sich aus Gesundheits- und/oder Klimagründen für eine stärker pflanzlich orientierte Ernährung ein. Verschiedene Länder berichten von öffentlichen Bemühungen, die die Aufmerksamkeit auf tatsächliche oder vermeintlich negative Aspekte lenken sollen. Es gibt eine wachsende Bewegung zur Einführung einfacher Punktesysteme, die in der Regel auf der Vorderseite von Lebensmittelverpackungen angebracht sind und

den Verbrauchern einfache, teils zu sehr vereinfachte Hinweise auf die ernährungsphysiologischen und/oder umweltfreundlichen Eigenschaften von Lebensmitteln geben. Zuständige Beamte wissen, dass diese Bezeichnungen nicht so eindeutig sind, wie sie teils dargestellt werden. Das allein setzt den Wunsch nach einfachen Verbraucherindikatoren jedoch nicht um. Der Milchsektor betont, dass Lebensmittel im Rahmen einer Gesamternährung und unter dem umfassenden Blickwinkel ihres gesamten Ernährungsprofils bewertet werden müssen.

### Milchviehhaltungssysteme

---

Die Pflege und der Umgang mit den Tieren finden bei vielen Verbrauchern weiterhin Anklang und sind gleichzeitig persönliche Managementziele der Landwirte. Alle Länder berichten über Aktivitäten in diesem Bereich. Die Themen reichen von einem nationalen Tierwohlstandard bis hin zu breiter angelegten Initiativen in Bezug auf Bildung und branchenbezogenen Standards.

### Zusammenfassung

---

Kurz- und langfristige Herausforderungen scheinen immer häufiger aufzutreten, ähnlich wie die mit dem Klimawandel verbundenen Wetterextreme. Während die Entwicklung der Pandemie uns eine gewisse Hoffnung auf Normalität gibt, bereiten die jüngsten wirtschaftlichen Ereignisse große Sorgen über die Erschwinglichkeit von Lebensmitteln, die sowohl Erzeuger als auch Verbraucher betreffen. Längerfristige Diskussionen über Ernährung und Gesundheit, Produktion und Umwelteinflüsse, lokale Lebensmittel und Erschwinglichkeit usw. bestimmen weiterhin die Art und Menge der Produktion. In gewisser Weise scheint die Bühne für Neuinvestitionen in die Milcherzeugung bereit zu sein. Da sich die Versorgungsketten noch nicht vollständig von den Störungen durch die Pandemie erholt haben und sich die wirtschaftlichen Aussichten verschlechtern, welche die Investitionskosten in die Höhe treiben und das Einkommen der Haushalte schmälern, sind die derzeitige Lage und die Zukunftsaussichten äußerst ungewiss.

### Fußnote

---

1. Australien, Kanada, Chile, China, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Island, Indien, Irland, Japan, Republik Korea, Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Polen, Russland, Südafrika, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten. Im Jahr 2021 nahmen 18 Länder teil, darunter 15 der diesjährigen Teilnehmer.

Quelle: IDF Factsheet 23/2022 "Executive Summary of IDF Country Update – November 2022"